Treue und Ehre

Autor(en): **O.B.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **9 (1936)**

Heft 4

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-561665

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

PIONIER

Offizielles Organ des Eidgenössischen Pionier-Verbandes und der Vereinigung Schweizerischer Feldtelegraphen-Offiziere. Organe officiel de l'Association fédérale des Pionniers

Treue und Ehre

Irgendwo auf einer alten, ruhmreichen, zerknitterten Fahne, auf dem steinernen Sockel eines Denkmals stehen diese hehren Worte. Manch einer verspürt bei ihrem Anblick sein Blut heisser wallend durch die Adern rollen. Dieses Blut legt Zeugnis ab dafür, dass die beiden Worte keine leeren Begriffe, sondern willensstarkes, ungestüm pulsierendes Leben verkörpern. Sein Auge blitzet und seine Brust weitet sich beim Ermessen des Anteils, das gerade er an diesem ewigen Leben haben mag. Festen Schrittes, hochaufgerichtet schreitet er weiter, seine tägliche Pflicht erfüllend. Ob gewaltig und schwer, ob klein und leicht wird dieser Pflicht von ihm mit gleichwertigem Treue- und Ehrgefühl Genüge geleistet. Ein standhafter, starker, beneidenswerter Mann.

Wie vieles würde anders, besser sein, wenn die Grosszahl aller Männer fühlen würden wie dieser eine, wenn «Treue und Ehre» wieder zur Richtschnur unseres täglichen Handelns, nicht nur der Worte, sondern auch der Tat erhoben würden. Aber das Gegenteil scheint der Fall zu sein. Was wird nicht alles versucht, um den einzelnen von dieser «irrigen», veralteten Lebensanschauung abzubringen. Weltallumfassende Theorien, Verbrüderung der Menschheit, materieller Wohlstand, Verherrlichung und Vergötterung menschlicher Schwächen, Entfesselung aller Leidenschaften und Lüste, ein Leben ohne Mühe und Sorgen, ein Land, wo Milch und Honig fliesst, ein Schlaraffenland, wird als Ersatz für «Antiquitäten» wie «Treue und Ehre» angeboten. Glücklich der Mann, der fest bleibt. Sein gesundes Blut hat ihn vor dem Schritt in das Verderben geschützt. Er ist einer der Bausteine, mit denen die neue Zeit die ungeschriebene, un-

verfälschte Geschichte der Menschheit aufbaut. Wohl lebt er meist in einfachen Verhältnissen, oft verkannt, aber körperlich und seelisch voll strotzender Gesundheit. Ein glückliches, starkes Wesen, stete Bereitschaft zeichnen ihn aus. «Treue und Ehre» in alltäglichen und kleinsten Dingen sind der Urquell, aus dem er seine nie versiegenden Kräfte schöpft. In seinem Innern wogt und brandet es. «Treue und Ehre», zwei Grundpfeiler, auf denen sich eine starke, gesunde Welt aufbauen liesse, ein Gedanke, der ihm keine Ruhe lässt. Doch hat der Mann Geduld. Noch hat die Stunde der Entscheidung nicht geschlagen, er weiss aber, dass sie schlagen wird. Ein greller Blitz wird aus heiterem Himmel fahren und der nachrollende Donner die Welt in ihren Grundfesten erschüttern. Jetzt wird die alte Fahne als flammendes Sturmzeichen die Streiter von «Treue und Ehre» sammeln. Ihr vertrautes Knistern löst in ihrem Innern ungeahnte, übermenschliche Kräfte aus. «Treue und Ehre» werden zusammenstehen im Kampfe gegen Niedertracht, Schwäche und Verdorbenheit. Sie werden eine Bresche schlagen und sich durch diese gleich einem glühenden Lavastrom, vor dem es kein Entrinnen gibt, über ihre Feinde ergiessen, sie vernichtend. Glücklich das Volk und das Land mit einer Grosszahl von Männern der «Treue und Ehre». Um seinen Bestand muss man nicht bange sein. Wehe dem Volk und Lande, dem «Treue und Ehre» fremd. Denn «Sein oder Untergehen» von Land und Volk ist gleichbedeutend mit dem «Vorhandensein oder Nichtvorhandensein» von

«Treue und Ehre».

Dass dem so ist, wird die Zukunft beweisen. *O. B.*

Zur Mustermesse in Basel

vom 18.—28. April 1936. Alle Mitglieder des Pionier-Verbandes, die die Mustermesse besuchen, machen wir darauf aufmerksam, dass sich allabendlich Mitglieder der Sektion Basel am Stammtisch, Rest. Rheinfelderhof, Klarastrasse (3 Minuten von der Mustermesse entfernt), einfinden werden, um unsere auswärtigen Mitglieder zu einem Plauderstündchen zu begrüssen. — Kameraden, seid willkommen!

Sektion Basel.